

Kritische Anmerkungen zum Lehrbuch der Homöopathie.

Homöopathie: *"Keiner, der sie einmal ihren Gesetzen entsprechend angewendet hat, wird wieder von ihr loskommen und wird feststellen müssen, daß sie die beste, menschlichste und schönste Heilmethode ist. ... die menschlichste, weil derjenige, der sie anwendet, durch die ihr zugrundeliegenden Naturgesetze gezwungen ist, auf seinen Patienten so individuell einzugehen, wie nirgends sonst, ... und die schönste, weil hier vom Behandler sein ganzer Einsatz an Liebe, Geist und Zeit gefordert wird, um das richtige Arzneimittel zu finden."* (17)

Die beste, menschlichste und schönste Heilmethode: ist sie das wirklich ?

Als medizinischer Laie kann ich nichts sagen zur praktischen Wirkungsweise dieser Heilrichtung. Ich kann und will mich im Folgenden nur zum Gedankengebäude, zu den Erklärungen, Herleitungen, Gesetzesformulierungen äußern. Ich bin medizinischer und homöopathischer Laie. Vielleicht ist es aber auch einmal ganz interessant, den kritischen Eindruck eines Außenstehenden zu hören. Mein Vorteil jedenfalls ist: Ich brauche keine Tabus beachten, brauche kein Blatt vor den Mund nehmen. Liege ich falsch, - nun denn: ich gehöre ja nicht dazu !

In diesem Sinne hoffe ich mit dem Folgenden wenigstens nicht zu langweilen!

Mit den Seitenangaben beziehe ich mich immer auf das Buch von Gerhard Risch, Homöopathik, 2.Auflage, 1993.

Die zentrale Idee der Lebenskraft.

"Niemand kann verstehen, was ein lebendiger Organismus ist, niemand kann die Vorgänge um Gesundheit und Krankheit begreifen, wenn er nichts von der 'Lebenskraft' weiß. Und niemand kann die Homöopathie verstehen und sie schon gar nicht ausüben, wenn er das Vorhandensein dieses Steuerungszentrums nicht akzeptiert. Denn von ihrem Funktionieren hängt auch die 'Homöopathik' ab, und von der Art und Weise ihres Funktionierens leiten sich die Gesetze dieser Heilmethode ab." (51)

Was an dem Modell der Lebenskraft sofort ins Auge springt, ist sein rigoros hierarchischer Aufbau.

"... eine Kraft ..., die auch jeden einzelnen Baustein dieses Organismus, jedes größere oder kleinere Organ, jede Zelle, jedes Molekül, erreicht, ihm s a g t w a s e r t u n m u ß , und sie alle untereinander in funktionale Beziehung setzt und in gegenseitiger Harmonie erhält." (26)

Dieses **Befehlshaber-Modell** hat genau betrachtet drei Ebenen:

(1.) die Ebene des Organismus:

dieser ist ein toter, ausführender Apparat, verglichen mit Radio, Fernsehapparat, Computer;

"... er muß von einer 'Kraft' durchströmt werden, sonst ist er tot." (26)

"Der materielle Organismus, ohne Lebenskraft gedacht, ist keiner Empfindung, keiner Tätigkeit, keiner Selbsterhaltung fähig." (28)

(2.) die Ebene der Lebenskraft:

Sie ist die zugeführte Energie und die Befehlszentrale des Körperapparates.

"Im gesunden Zustande des Menschen waltet die geistartige, als Dynamis den materiellen Körper (Organismus) belebende Lebenskraft (Autokratie) unumschränkt..." (28)

(3.) die Ebene des (ärztl.) Verstandes:

Er steht über den natürlichen Gegebenheiten, muss und kann von außen ordnungstiftend eingreifen.

"... so daß der uns innewohnende, vernünftige Geist sich dieses lebendigen, gesunden Werkzeugs frei zu den höhern Zwecken unsers Daseins bedienen kann." (28)

"... bloß instinktartigen, verstandlosen Lebenskraft..., welche unserem Organismus nur anerschaffen ward, um solange dieser gesund ist unser Leben in harmonischem Gange fortzuführen, nicht aber um in Krankheiten sich selbst zu heilen. ... wie kann dann Heilung geschehen ? ... Gilt denn nicht mehr der Satz: nur die Natur heilt ? ... Nein, sagt Hahnemann, die Natur heilt nicht richtig, hier braucht es den Verstand, jene größte Gabe Gottes ! Wozu ? Um ... Lebenskraft... mittels...homöopathisch ausgewählter Arznei ... umzustimmen," (34)

Also, ganz unten der tote Körperapparat, darüber die verstandlose Lebenskraft, darüber der überlegene Arzt

Der Arzt befiehlt der Lebenskraft, die Lebenskraft dem Körperapparat.

Hahnemann benutzt selbst das Wort "Autokratie", also unumschränkte Alleinherrschaft.

Das ist ein auffallend autoritäres Menschenbild. Der Mensch als selbstbewußte Person kommt darin nicht vor.

Kann auf einer solchen Modellvorstellung wirklich eine humane, ja die *"menschlichste"* Heilmethode aufbauen ?

Risch führt als Vergleiche für den Kernpunkt der Homöopathie-Lehre regelmäßig zwei Modelle aus der Technik ins Feld, die ebenfalls einer kurzen Betrachtung bedürfen:

Das Energie-Modell:

"Es ist bei der Homöopathie wie bei der Elektronik: Daß überhaupt ein Strom fließt, begründet, daß ein Computer überhaupt funktioniert. ... Ohne elektrischen Strom gibt es keinen Computer, und ohne Lebenskraft keine Homöopathie." (52)

Mit dem Modell könnte man leben, wenn Risch nicht zwei seiner wesentlichen Pfeiler dauernd umreißen würde:

1.) Elektrizität ist bei ihm nichts von außen Zugeführtes, sonst würde beim Vergleich mit der Lebenskraft sofort die Frage aufgeworfen, - nicht nach ihrem Ort, darüber kann man leicht lachen (37) ! ,sondern nach dem Woher. Um im Bild elektrischer Geräte zu bleiben: Jeder hochkomplizierte Computer hat ein simples dickes Kabel zum (Atom-)Kraftwerk.

Und der Mensch, der ohne Lebenskraft angeblich ein toter Apparat ist ?

2.) Aus dem Gegensatzpaar Materie und Energie streicht er die Paarung, die Gleichheit.

Jahrzehnte nach Einstein und Heisenberg die eben diese Gleichheit in nicht gerade unbekannten Formeln gefaßt haben ? Jahrzehnte nachdem die Großmächte in den nicht leicht zu übersehenden Atom- und Wasserstoffexplosionen diese Gleichheit praktisch verwertet haben ?

Das mag zunächst spitzfindig klingen, da wir in unserem Alltagsleben ja auch immer von der reinen Gegensätzlichkeit beider Wirklichkeitsaspekte ausgehen. Es ist aber wichtig, um den Begriff "Energie" davor zu bewahren, für alles Undefinierbare, physikalisch Unnachweisbare erhalten zu müssen. Energie ist eine technische, immer meßbare, Arbeit leistende, also ganz und gar handfeste Kategorie. Zu Hahnemanns Zeiten waren Strahlungen noch etwas Unfaßbares; aber nicht heute ! Für (noch) unerklärliche Wirkungszusammenhänge Energiebegriffe zu verwenden, führt zu inhaltsleeren Phrasen, die nur mit unseren Assoziationen und Geisterbildern spielen, aber keinerlei Erklärungswert besitzen.

Risch begründet mit dem Energie-Modell die prinzipielle Nichtmeßbarkeit der Lebenskraft.

Weil dies eine falsche Anwendung des physikalischen Begriffes ist, stellt er damit eher alles in Frage. Der Plausibilitätsvergleich, "Lebenskraft ist so etwas wie Elektrizität", macht das mögliche Phänomen Lebenskraft nicht verständlicher, sondern im Gegenteil erst richtig fragwürdig.

Das Nachrichten- oder Programm-Modell:

"... Hahnemann bereits vor 150 Jahren mit seiner Lehre von der Lebenskraft sozusagen eine höhere Version der gesteuerten Systeme beschrieb. Da ist eine Waschmaschine, ein unbemanntes Flugzeug, ein Roboter. Sie werden gesteuert von einem Computer, einem Zentrum, das nichtmateriell, elektronisch, funktioniert." (35)

"... muß die nichtmaterielle Lebenskraft durch eine „Nachricht“ oder ein „Programm“ beeinflusst werden, ... Die das „Programm“ umklammernde Materie muß also entfernt werden, damit eben nur noch das „Programm“ vorhanden ist und wirksam werden kann." (82)

Risch selbst gesteht zu, daß sein Programm-Vergleich etwas hinkt (39) und schreibt: *"Freilich braucht der elektrische Strom in einem Computer oder Fernsehapparat auch die materiellen Bausteine, um zum richtigen Funktionieren zu kommen. Die Spulen, Widerstände, Transistoren, Chips, usw. modifizieren den Fluß des Stromes "* (38) Aber bei der Rechtfertigung der Entmaterialisierung von Arzneimitteln durch Verdünnung wird das Programm-Modell von ihm als Modell einer nichtmateriellen technischen Größe verwendet. Aber auch hierbei wird nur mit unserer Phantasiefähigkeit gespielt und nichts erklärt. Programme sind nicht materiellos.

Das „Programm“ auf meinem Computer ist nicht immateriell oder geistig. Das liegt auf meiner Festplatte letztlich als Spannungsregler (s.g. Logikgatter) für das Ein/Aus von Transistoren. Heerscharen von Programmierern haben Milliarden von entsprechenden Einzelschritten festgelegt: Ein Herr Gates ist dabei ziemlich reich geworden. *„Die das „Programm“ umklammernde Materie“, also die Festplatte, zu entfernen um an das "reine" Programm heran zu kommen, lasse ich lieber bleiben, sonst gibt es Ärger mit meinem Sohn, dem das Gerät gehört.*

Risch begründet mit dem Programm-Modell die prinzipielle Nichtmeßbarkeit der homöopathischen Einflußnahme auf die ebenfalls prinzipiell nicht meßbare Lebenskraft.
Auch hier wird also ein technisch-physikalischer Begriff falsch angewandt.
Auch durch diesen Vergleich wird es eher in Frage gestellt.

Wenn man die beiden Plausibilitätsvergleiche aber weglässt, bleibt nur noch sehr wenig von der Lebenskraft übrig, nämlich das ärgerlich autoritäre Funktionsbild. Vor allem ist es aber nichts Homöopathisches mehr, wie Risch selbst ja festlegt: entweder energetische Kräfte auf nichtmaterieller Ebene, oder keine Homöopathielehre, siehe Eingangssatz !

Der Anspruch der Homöopathie auf Naturwissenschaftlichkeit.

"Hahnemann der erste war, der diese Sache experimentell untersuchte, sie (die Lebenskraft) als Naturgesetz erkannte ..., wobei noch besonders wichtig ist zu betonen, daß er keinesfalls durch Spekulation, Sophisterei oder gar okkulte Machenschaften zu seinen Erkenntnissen gekommen ist, sondern eben nur durch Experimente und Beobachtungen." (27)

"Hut ab vor so viel redlicher Wissenschaftlichkeit! Wären unsere heutigen sogenannten Wissenschaftler so exakt wissenschaftlich wie Hahnemann, dann wäre endlich Schluß mit der widerlichen Begriffsverwirrung innerhalb der sog. Wissenschaft." (31)

Experimentelle Naturwissenschaft, was ist das eigentlich ?

Es ist, verkürzt gesagt, der technische Versuch, berechenbar zu machen, welche Wirkungen von welchen Bedingungen verursacht werden, oder wissenschaftlich ausgedrückt: welche abhängigen von welchen unabhängigen Variablen. Die natürlichen Abläufe werden hierzu im Experiment so eingeschränkt (Ausschaltung von Störvariablen), dass eine technische Kunstrealität entsteht, in der aber gerade dadurch gezählt und gemessen werden kann. Sie ist objektiv, weil sie nicht vom Subjekt des Untersuchers, also auch nicht von seinen Stimmungen, Erwartungen, Erfahrungen abhängig ist. Der Untersuchende darf nicht Teil der experimentellen Kunstrealität sein. Dieser naturwissenschaftliche Realitätszugang hat durchaus seine Grenzen und ist kritisch zu hinterfragen; aber er ist die Basis unseres Alltagslebens und wird darin von jedem anerkannt.

Risch postuliert diese experimentelle Naturwissenschaftlichkeit **auch für die Homöopathie**.

Das ist ein Problem; denn gleichzeitig lehnt er alle Grundsätze dieser Methodik ab, vor allem für die Arzneimittelversuche:

"Wie schon gesagt: wer sich theoretisch davon nicht überzeugen lassen kann, der muß es praktisch erleben. Aber vorher sollte er dann nicht darüber reden! Und wenn er es praktisch nachvollziehen will, dann muß er es genau nach den Gesetzen der Homöopathie tun !" (64)

Hier wird also die subjektive Glaubensfähigkeit dem Experiment geradezu vorausgesetzt.

Messbar ist sowieso nichts, weil ja "Energien" und "Programme" nicht messbar sein sollen (s.o.).

"Sie einer chemischen Analyse zu unterwerfen und auf diese Weise einen Wirkungsnachweis zu fordern, ist genauso unsinnig, wie das Gewicht eines Funksignals bestimmen zu wollen." (87)

Wiederholbarkeit von Experimenten ist auch nicht angesagt:

"So gibt es also auch in der Homöopathie Reihenversuche, aber eben nicht mit der Erwartung, daß möglichst viele Probanden gleich reagieren, sondern mit dem Ziel, diejenigen herauszufinden, die im Besitz einer Lebenskraft sind, die auf die Prüfungspotenz antworten kann. (74) "... gerade bei Hochpotenzprüfung oft nur wenige Prüfer charakteristische Symptome hervorbringen." (78)

Zudem werden die Wirkungsnachweise erschwert durch Alter und Schwäche (275) und die überall verbreiteten Schäden der "allopathischen" Medizin (127) .

Kurzum: Risch greift auch hier nur aus Werbegründen auf naturwissenschaftliche Begriffe zurück.

Tatsächlich lehnt er ihre Anwendbarkeit für den Bereich der Medizin insgesamt entschieden ab, wobei unklar bleibt, warum er beklagt, daß es mangels staatlicher Förderung "so gut wie gar keine Forschung" (38f) zur Homöopathie gibt.

Was bleibt, ist eine Arzneimittellehre, die nicht gerade vor Logik stotzt.

Einerseits heißt es: *"die in dem als Arznei gewählten Stoff enthaltene Nachricht um so besser das Steuerungszentrum beeinflussen kann, je mehr sie von der Materie befreit wurde."* (286) Andererseits braucht die Nachricht aber doch eine Materie, nämlich den Trägerstoff (Wasser oder Schnaps), dem selber auf unergründliche Weise kein eigener Nachrichtengehalt zukommt. Logisch?

Warum, frage ich mich, braucht der Geist Schnaps oder Zucker, um wirksam zu werden ?

Warum, frage ich mich, muss geschwenkt und geschüttelt werden um das geistartige Wirkungsbild des Stoffes zu befreien?

Und warum soll die Verstärkung mit der Verdünnung nicht abnehmen, sondern zunehmen, wenn es doch von Hahnemann selbst heißt: „... er stellte sehr bald fest, daß er die Verdünnung nicht zu weit treiben durfte, sonst nützten seine Mittel nichts mehr.“ (60)

Nein! Wissenschaftlichkeit verlangt auch eine theorieinterne Logik, und die fehlt trotz aller Beschwörungen Rischs der homöopathischen Lehre gerade in ihren Grundzügen völlig.

Also muß folgerichtig verlangt werden, daß der überlieferte Kodex durch Auswendiglernen gehorsam übernommen wird:

"Denn das ist nun eine der Hauptaufgaben eines jeden, der die Homöopathie ausüben will, daß er eifrig die Symptomenbilder der homöopathischen Mittel lernt. ... Er muß also möglichst viele Arzneimittellehren sein eigen nennen und sie immer wieder durchstudieren." (79)

Homöopathie als Heil(s)lehre.

Risch verwendet die Vergleiche mit der Naturwissenschaft nicht nur als Plausibilitätsvergleiche, sondern als Beweismittel gegen den Vorwurf, Homöopathie sei eine reine Glaubenslehre.

Aber belegen die folgenden Zitate nicht genau das Gegenteil?

(§) Das unumstößliche Gesetz.

"Es geht immer nur darum „the Law“ zu erkennen und herauszustellen. Der Unglaube und die Meinungen der Menschen bringen nicht die Wahrheit hervor. Die Erfahrungen die der Homöopath hat ist eine Erfahrung unter einem Gesetz, und sie bestätigt das Gesetz, und durch diese Regel wird sie erhalten." (23)

(§) Die Reinheit der Lehre.

"Obwohl Feuer und Wasser sich nicht vereinen lassen, ist nun aber die Geschichte der Homöopathie durchzogen von den vielen offiziellen und persönlichen Versuchen, Universitätsmedizin und Homöopathie unter einen Hut zu bringen ... „Versöhnung“ zwischen den beiden Richtungen herbeizuführen, Kompromisse zu schließen. ... Es kann nur gelingen, wenn eine von beiden Richtungen ihre Grundgesetze aufgibt." (15f)

(§) Bekehrung.

"So wird jeder, der sich der Homöopathie verschrieben hat, sein Bekehrungserlebnis gehabt haben. ... Wahrscheinlich muß man ein solches Erlebnis immer erst hinter sich haben, um - jenseits aller Theorie - von der Homöopathie überzeugt zu sein." (22).

(§) Inspiration.

"und, siehe! der Geber alles Guten ließ mich allmählich in diesem Zeitraume durch unablässiges Nachdenken, unermüdliche Forschungen, treue Beobachtungen und die genauesten Versuche das erhabene Räthsel zum Wohle der Menschheit lösen." (107f)

(§) Ewiggültigkeit.

"Und dennoch war die Lehre selbst auf die unumstößlichsten Pfeiler der Wahrheit gestützt und wird es ewig seyn." (107)

(§) Heidentum und Verfolgung.

"Schon wieder nämlich gibt es Interessengruppen, die ihr (der Homöopathie) den Garaus machen möchten. Diesmal sitzen die Gegner nicht im eigenen Lager, obwohl sie immer noch unter der Flagge der Wissenschaft segeln.... Heute glauben die Gegner der Homöopathie, die Mehrheit auf ihrer Seite zu haben und rufen den Gesetzgeber zur Hilfe, um per Gesetz legal die Homöopathie auszuschalten." (18)

Homöopathie wird als reine Glaubenssache gelehrt.

Eine gute, menschliche und schöne Heilmethode ?

Was könnte damit wirklich gemeint sein?

Was suchen wir als kranke Menschen, was vermissen wir in unsrem heutigen Gesundheitssystem ?

Vor allem doch die Menschlichkeit und Ganzheit, die uns als jeweils eigene Personen zukommt.

Wir wollen eben nicht als Körperapparate behandelt werden, auch nicht auf homöopathische Weise.

Wir wünschen uns einfühlsame Heilmethoden.

Was meine ich damit ?

1. Einfühlsame Heilmethoden befassen sich mit der Gesamtheit der Person in ihrer Geschichte, ihrer Lebensweise, ihrer Selbstwahrnehmung, auch natürlich ihrer körperlichen Funktionsstörungen. Dem kommt die Homöopathie zweifellos sehr nahe und das ist ihre Stärke und primäre Wirkungsweise. Entsprechend ganzheitlich befassen sich intuitive Heilmethoden wohl auch mit ihren Heilmitteln.
2. Einfühlsame Heilmethoden verlangen (durchaus nicht unkontrollierte) Beziehungsbereitschaft, das Einlassen auf die Begegnung mit einem kranken Menschen als individuelle Person, fassen Heilung nicht (nur) als Technik auf, sondern als berührende Begegnung. Sie sind nie dogmatisch, belehrend, besserwisserisch, geschwätzig.
3. Einfühlsame Heilmethoden stehen nicht im Gegensatz zu technisch-naturwissenschaftlicher Vorgehensweise, wissen aber, daß Natur und Mensch mehr sind als naturwissenschaftliche Objekte. Kranke sind immer selbstbewusste Personen.

Jede Krankheit mahnt den "autonomen", selbstbewußten Patienten seine Abhängigkeit und Vergänglichkeit als Teil der Welt nicht zu vergessen.

Jede Krankheit mahnt den außenstehenden Arzt nicht zu vergessen daß er einer "autonomen", selbstbewußten Person begegnet.

Dies wäre Grundlage für die "**beste, menschlichste und schönste Heilmethode**".

Im Lehrbuch Rischs findet sich dazu nichts.

